

Adventliche und weihnachtliche Bräuche – Symboldidaktische Zugänge

Einsatz und Umgang mit Symbolen

*„Man sollte niemals sagen: ‚nur ein Symbol‘ –
man sollte vielmehr sagen:
‚nichts Geringeres als ein Symbol‘“*
(Paul Tillich)

- Der Einsatz von Symbolen ist zentral und elementar für die Religionspädagogik, insofern nur auf symbolische Weise angemessen von Gott gesprochen werden kann.
- Im Symbol fallen zwei Wirklichkeiten, die Sichtbare und eine dahinter liegende Nicht-Sichtbare, aber nicht weniger reale Wirklichkeit, zusammen (symballein – zusammenwerfen)
- Sakramente sind (Real-)Symbole.
- In einem Symbol drückt sich unausgesprochen eine Wirklichkeit aus. Ein Realsymbol ist das Bezeichnete selbst.
- Symbole erschließen sich unmittelbar und subtil. Sie bedürfen keiner ausdrücklichen Erklärung (sonst wären sie keine Symbole!). Allerdings sind sie offen für Deutungen.

*„Kein Symbol hat echtes Sein im Geiste,
wenn es nicht echtes Sein im Leibe hat.“*
(Martin Buber)

- Symbole sind sinnhaft. Sie sprechen die Sinne an, wollen von den Sinnen wahrgenommen werden. Didaktisch ist deshalb eine Schulung der Sinne und Wahrnehmungsfähigkeiten erforderlich. Konzentrationsschulung.

- Symbole sind verschiedenartig: Die vier Elemente – Zahlen – Farben – Gegenstände (Symbolwert oft individuell und subjektiv) – Handlungen – Realsymbole.
- Symbole sind wertvoll, weil sie eine andere, hinter der sichtbaren Wirklichkeit präsenste Realität zum Ausdruck bringen („Das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ewig“ – 2 Kor 4,18). Deshalb ist es für den Umgang mit Symbolen wichtig, einen würdigen Rahmen zu schaffen und ihnen einen Wert zu geben.

*„Methoden zum Verständnis der Bilder, der Symbole usw.:
Nicht versuchen, sie auszudeuten, sondern sie so lange betrachten,
bis das Licht herausbricht.“*
(Simone Weil)

- Wer mit Symbolen arbeitet, braucht den Mut, das Symbol selbst sprechen zu lassen.
- Es bedarf der Entwicklung eines „dritten Auges“.

Literatur: Otto Betz, Elementare Symbole. Zur tieferen Wahrnehmung des Lebens, Freiburg i. Br. 1992.
Valentin Hertle u.a. (Hrsg.), Spuren entdecken. Zum Umgang mit Symbolen, München 1987.
Hubertus Halbfas, Das dritte Auge. Religionsdidaktische Anstöße, Düsseldorf 1989.

Adventliche und weihnachtliche Bräuche – Symboldidaktische Zugänge

Adventliche und weihnachtliche Bräuche

- Kerzen/Licht
- Tannen/Grün (Hoffnung, Lebenszeichen)
- Adventskranz
- Adventskalender
- Barbarazweig
- Nikolaus
- Luciabrauch
- Krippe
- Jahreskrippen
 - Verkündigung an Maria
 - Traum des Josef
 - Maria bei Elisabeth
 - Herbergssuche
- Weihnachtsbäckerei
- Der freibleibende Stuhl an Weihnachten (für den ankommenden Herrn)
- Sternsingen
- Drei Könige auf dem Weg

Ein symboldidaktisches Beispiel – Der Adventskranz

Ziel: Erfahrungsbezogene Einführung in die Symbolik des Adventskranzes

- Der Kreis

Bedeutung: Unendlichkeit, Ewigkeit, Gemeinschaft

Ein Rhythmusreifen wird in der Gruppe herumgereicht. Er wird in die Mitte gelegt (Mitte mit Gruppe finden).

Möglichkeiten: Ein Kind stellt sich in den Kreis, erfährt, in der Mitte zu stehen.

Der Rand des Kreises kann von den Kindern mit Legematerial gestaltet werden.

- Das Grün (Tannengrün)

Bedeutung: Hoffnung, Leben

Der Kreis wird mit Tannengrün (alternativ: grünen Tüchern) gelegt. Assoziationen der Kinder sammeln. Kontrast: Grün der Bäume im Frühling und ihre Kahlheit jetzt (evtl. durch Äste dokumentieren, dabei immergrüne Äste der Tanne verwenden)

- Das Licht (Kerze)

Bedeutung: Christus, das Licht, erhellt die Dunkelheit der Welt

Anbahnung: Dunkelheit erfahren (Raum abdunkeln und im Dunkeln sitzen)

Eine Kerze entzünden und in die Mitte des Kreises stellen.

Adventliche und weihnachtliche Bräuche – Symboldidaktische Zugänge

(Alternativ: Kerze im Kreis herumreichen – ein Kind/mehrere Kinder stellen sich mit der brennenden Kerze in die Mitte)

Kerze beobachten (Wärme und Licht)

Stimmungen beschreiben

Vier Kerzen auf/an den Kreis stellen

Die vier Kerzen und/oder ihre Standorte können mit Legematerial verziert werden.

- **Violette Schleifen**

Bedeutung: Symbol des Buß- und Vorbereitungscharakters der Adventszeit

Assoziationen zur Farbe

In der Regel wird man die Symbolik dieser Farbe erklären müssen.

Alternativ: Besuch in der Sakristei/Kirche (Betrachtung der violetten Paramente – Kontakt Küster!)

- **Betrachtung verwandter Symbole anderer Religionen**

Chanukka-Leuchter (Judentum)